

## Chronik Schützengesellschaft Göttingen (1854 – 2015)



alte Protokollbücher der SG Göttingen

### Gründung:

Am 23. April 1854 fand im Bleihof in Göttingen die Gründungsversammlung der Schützengesellschaft Göttingen statt.

Im gut erhaltenen Protokoll steht folgender Bericht über die Verhandlungen:

*Nach vorangegangener Einladung durch den Zeiger versammelte sich die Schützengesellschaft zum ersten Mal am 23. April 1854 im Bleihof, in welchem anwesend waren:*

*9 Mitglieder und haben beschlossen auf dem Schiessplatz bei Herrn Herkules Wagner im Bleihof alle 14 Tage bestimmter und gesetzlicher Gesellschaftsschiesset abzuhalten und somit beginnt das erste Schiessen am 7. Mai 1854.*

Ferner wurde beantragt, dass es nötig sei eine ordnungsgemässe Schützengesellschaft zu gründen, sich durch Statuten einigermassen bindend zu verpflichten und es möchte bis zum nächsten Schiesstag durch zwei von der Gesellschaft bestimmten Mitgliedern ein Statutenentwurf zur Prüfung vorgelegt werden. Die zum Statutenentwurf ernannten Mitglieder sind nämlich:

J. Nägeli, Feldweibel Altnau

Herkules Wagner im Bleihof (Göttingen)

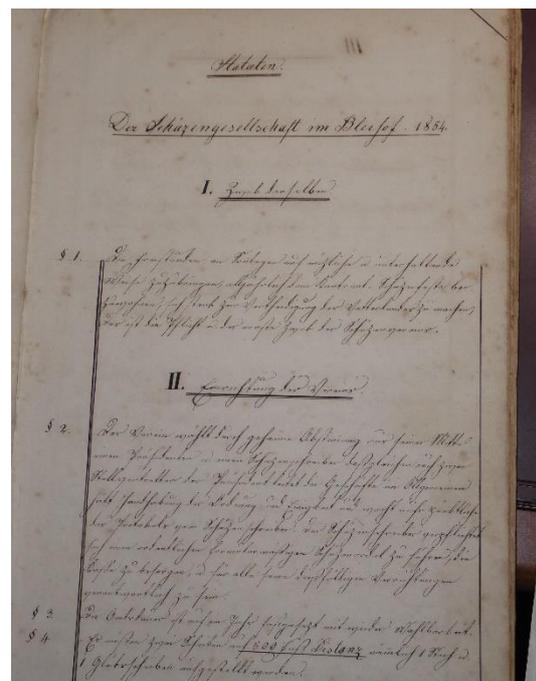
Am ersten Schiesstag vom 7. Mai 1854 nahmen 9 Mitglieder teil. Geschossen wurde auf 2 Scheiben in 500 Fuss Distanz.(= ca. 150 Meter)

Aus den Statuten entnehmen wir:

*Par. 5 Wer in die Schützengesellschaft eintreten will hat sich beim Schützenpräsidenten zu melden, der ihm nach der Stimmenmehrheit der anwesenden Schützen die Anzeige des Zutritts macht und hat eine Eintrittsgebühr von 50 Rp. zur Gründung einer Schützenkasse zu entrichten.*

*Par. 6 Alle 14 Tage ist ein gesetzliches oder bestimmtes Schiessen vom ersten Sonntag des Maimonats an bis mit Ende September (mit Ausnahme der hohen Festtage)*

*Par. 7 Der Anfang des Schiessens beginnt Nachmittags um 3 Uhr. Jedes Mitglied das bis 4 Uhr nicht anwesend ist hat 10 Rappen Busse und gänzlich Ausbleibende oder solche die nicht Doppeln haben eine Busse von 30 Rappen sofort in die Schützenkasse zu legen.*



Erste Seite des Protokollbuchs 1854

### **Schiessplätze:**

1854 - 1862

Der Schiessplatz befand sich von 1854 – 1862 beim Bleihof, gemäss Gründungsprotokoll bei Hercules Wagner (auf welchem der 3 Bleihöfler-Höfe Hercules Wagner wohnte, ist noch nicht erforscht, möglicherweise ab 1862 Wegzug Fam. Wagner aus dem Bleihof)

von 1863 – 1867 war der Schiessstand am See.

Ab 1867 - 1887 wurde in den Rotenwiesen am westlichen Dorfrand von Güttingen geschossen, wo heute das Schulhaus und die MZH steht. Diese Schiesslinie war infolge Protesten umstritten.

Am 10. Juni 1887 befasste sich der Gemeinderat mit der Sache.

*Durch Eingabe vom 6. Juni stellt die Schützengesellschaft Güttingen an den Gemeinderath das Gesuch, derselbe möchte dahin wirken, dass die Schiesslinie vom Haus des Kd. Bilgeri über die Rothenwiesen gegen welche derselbe protestiere und sie in ihren Schiessübungen stark gehindert seien, bald wieder ihnen freistehe und begründen ihr Gesuch weil diese Schiessstätte im Jahr 1868 von der Regierung genehmigt worden sei*

Die Anwohner wehrten sich aber mit Erfolg gegen diese Schusslinie und der Gemeinderat setzte sich dafür ein, dass die SG Güttingen die Anlage der Feldschützen Güttingen-Kesswil am See mitbenutzen konnte. Auch das zusätzlich eingeschaltete Bezirksamt meinte, ein einziger Schiessstand für Güttingen genüge. Durch Verhandlungen vom 19. Juli 1887 wurde die Schiessstätte am See von der Gemeinde übernommen und beiden Gesellschaften zur Verfügung gestellt. (bereits 300 Jahre vorher muss ein Schiessstand am See erstellt worden sein) Diese Anlage diente beiden Vereinen bis 1894 als der Wechsel an den noch heute benutzten Standort Moritzenegg erfolgte.

### **Neuer Schiessplatz Moritzenegg:**

Am 16. Oktober 1892 wird beschlossen die Schiessanlage vom See in die Moritzenegg zu verlegen.

1894 wurde die Schützenwiese für Fr. 300.00 von den beiden Gesellschaften, SG Güttingen sowie FS Güttingen-Kesswil gekauft. (Wiese von Susette Wagner konnte infolge Versteigerung käuflich erworben werden)

Bereits 3 Jahre später, 1897, wurde ein Schützenhaus gebaut. (aber noch ohne Scheibenstand)

Die Scheiben wurden noch im freien Felde aufgestellt und die Zeiger mussten hinter einer Steinplatte in Deckung gehen. 1904 im Schiessplan des Jubiläumsschiessen 50 Jahre SG Güttingen, wird auf diesen Umstand hingewiesen.

abgesehen haben, wie das sonst mancherorts bei ähnlichen Anlässen zu geschehen pflegt.

— Obwohl das Schiessen ins „Feld“ geschieht und uns leider kein „Stand“ zur Verfügung steht, so ist durch eine grosse Zahl Scheiben und Zeiger Vorsorge getroffen, dass eine rasche Abwicklung möglich ist. Standort der Schützen und die Scheiben sind gedeckt.

Darum auf, liebe Schützen, nach Güttingen! Eines freudigen Willkommens und herzlicher Aufnahme dürfen wir Sie versichern.

Mit Schützengruss und Handschlag!

Namens des Organisationskomites,

**J. Rickenbach, Präs.**

**R. Hollenstein, Aktuar.**

Ausschnitt auf dem Schiessplan des Güttinger Jubiläumsschiessen 1904. Darin wird hingewiesen dass die Scheiben noch im freien Felde aufgestellt sind.

1907 wurde der bestehende Scheibenstand von Hauptmann Waser wegen gänzlich ungenügender Sicherheit abgeschätzt.

1908 wurde daraufhin ein Scheibenstand gebaut. Die Baukosten betragen Fr. 2400.00. Die Gemeinden Güttingen und Kesswil beteiligten sich mit Fr. 1100.00, den Rest bezahlten die beiden Schützengesellschaften (SG Güttingen + SG Kesswil)

Auf Antrag eines Mitgliedes wurde der neue Stand nicht nur mit einem Läutwerk, sondern auch mit einem Telefon versehen.

Am 10. Mai 1908 wurde der neue Scheibenstand, bestehend aus 4 Zugscheiben mit Begeisterung und unter Mitwirkung des Musikvereins „Eintracht“ eingeweiht.

1918 wurde der Stand auf 6 Zugscheiben erweitert. Diese Anlage diente dem Schiessbetrieb bis ins Jahr 1949.

### **Bereinigung der Einzugsgebiete:**

Bis 1908 bestanden in unserer Gegend die beiden Schützenvereine, Schützengesellschaft Güttingen und Feldschützenverein Güttingen-Kesswil.

Aus dem Feldschützenverein Güttingen-Kesswil entstand die Schützengesellschaft Kesswil. 8 Güttinger der Feldschützen traten daraufhin in unseren Verein über und brachten aus dem Vereinsvermögen Fr. 100.00 und ein Trinkhorn als Eintrittsgeld mit. In Otto Müller, Wagnerei, erhielt die SG Güttingen dadurch einen tüchtigen und langjährigen Protokollführer.



Trinkhorn aus dem Jahr 1877



Fahne des ehemaligen FSV Güttingen-Kesswil 1883.  
Aus diesem Verein entstand die spätere SG Kesswil



### Kriegsjahre 1. Weltkrieg:

Die Kriegsjahre brachten das Vereinsleben praktisch zum Stillstand. Zu dieser Zeit wurde bei kriegerischen Handlungen die gesamte Landesgrenze bewacht. Etwa 2/3 aller Vereinsmitglieder wurden zu den Waffen gerufen. Hier ein Auszug aus der Jahresversammlung vom 7. Februar 1915 bei Jakob April im Rest. Bahnhof:

*..... Gibt uns der Präsident Herr Lehrer Rickenbach in seinen Eröffnungswort einen kurzen Überblick über das verfllossene Vereinsjahr, welches durch Ausbruch des europäischen Krieges im Juli 1914 uns einen plötzlichen Stillstand gebracht hat, denn auch unser Vaterland sah sich genötigt, zum Schutze ihrer Landesgrenzen ihr ganzes Heer zu mobilisieren und nicht weniger als 27 Mitglieder hatten dessen Rufe für kürzere oder längere Zeit Folge zu leisten.*

Es fanden nur die jährlichen Generalversammlungen und ganz wenige Schützenfeste, wie z.B. das eidg. Sektionswettschiessen statt. Auch wurde mit der Abgabe von Munition durch den Bund haushälterisch umgegangen. Ein Auszug aus dem Protokoll der GV vom 18. April 1917 bei Kugler im Rest. Lamm verdeutlicht dies:

*... Noch stehen wir immer noch mitten im Weltkriege und je länger je mehr wird es auch für unsere kleine neutrale Schweiz immer drückender. Auch in unsere Vereinstätigkeit hat er einen grossen Strich gemacht, statt bei den freiwilligen Schiessübungen finden wir unsere Mitglieder an der Süd- oder Westmark zum Schutze unseres Vaterlandes und ausschliesslich nur an der üblichen Hauptversammlung gibt es wieder einmal ein gesellschaftliches Wiedersehen. Hoffen wir, dass das kommende Jahr uns den ershenden Frieden bringen wird.*

oder

*Der Präsident macht Mitteilung über das vorgesehene eidgenössische Sektionswettschiessen welches vorerst noch vom Bundesrate seine Sanktion erhalten muss betreff Abgabe von Munition, und erst Ende April dort zur Sprache kommen wird und darum noch keine definitiven Anträge gestellt werden können.*

Ab 1918, dem Ende des Krieges, konnte wieder ein geregelter Vereinsbetrieb mit den damals üblichen Schiessanlässen aufgenommen werden.

### Neue Vereinsfahne 1919:

An der Versammlung vom 24. Mai 1919 im Restaurant Schiff stellte Vogt Jaques den Antrag, der Vorstand habe sich mit der Anschaffung einer neuen Fahne zu befassen. Das alte Banner sei in einem bösen Zustand und könne nicht mehr ausgebessert werden. Diesem Antrag wird zugestimmt und die neue Fahne für Fr. 750.00 bei Kuster Wil in Auftrag gegeben.

Die Fahnenweihe fand am 5. Oktober 1919 unter Mitwirkung der Dorfvereine und der Patensektion Kesswil statt.



Vorderseite der Fahne von 1919



Auf der Rückseite wurde die vaterländische Gesinnung deutlich zum Ausdruck gebracht

## Kriegsjahre 2. Weltkrieg:

Im Jahre 1939 führten die politischen Spannungen, ausgehend von Nazi-Deutschland, zum Ausbruch des 2. Weltkrieges.

Auch die Schützen bekamen die Not zu spüren. Im Protokoll der Jahresversammlung 1941 steht:

«Das Jahresprogramm kann nicht vielseitig gestaltet werden, da pro Schütze nur 24 Patronen zur Verfügung stehen»

Dass ein Jungschützenkurs trotzdem als selbstverständlich betrachtet wurde, zeugt von Weitsicht.

Im gleichen Licht der Munitionsknappheit muss auch der Antrag gesehen werden, man solle doch zum Schiesstraining auf das Kleinkaliberschiessen ausweichen. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Munitionslage nur unwesentlich besser war und sich zu wenige Schützen dafür interessierten.

Das Vereinsleben beschränkte sich auf das absolute Minimum. Viele Vereinsmitglieder leisteten Aktivdienst.

## Neues Schützenhaus und neuer Scheibenstand:

Der Schützenverein wurde bereits 1930 darauf aufmerksam gemacht, dass die Einrichtung des Schützenhauses den Anforderungen nicht mehr genüge. Durch die Wirtschaftskrise der 30er Jahre und die folgenden Kriegsjahre des 2. Weltkrieges wurde diese Pendeuz wohl aufgeschoben.

Ab 1945 stand eine Kommission mit den Kesswilern in Verhandlung, um eine neue Schiessanlage zu erstellen.

An der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 1948 wurde einem Kreditbegehren von Fr. 25'000.00 entsprochen.

Unter der Führung eines Frondienstleiters halfen die Mitglieder der Schützengesellschaft mit, die neue Anlage zu erstellen. Dass dabei nicht nur der harte Boden seine Tücken hatte, sondern auch das reichlich gespendete Nass, erwähnte der Präsident in seinem Jahresbericht 1949.

Mit einem Standwehsschiessen vom 23. Juni bis 2. Juli 1950 wurde die neue Anlage festlich eingeweiht.

37 Sektionen und 27 Gruppen nahmen mit 1400 Schützen teil. Dieses Fest war einmalig in der Geschichte der Güttinger Schützen. Erstmals wurde über die Vereins-, Gemeinde- und Bezirksgrenze hinweg gemeinsam mit der SG Kesswil ein Fest organisiert.



Schützenhaus, Aufnahme aus dem Jahr 2013

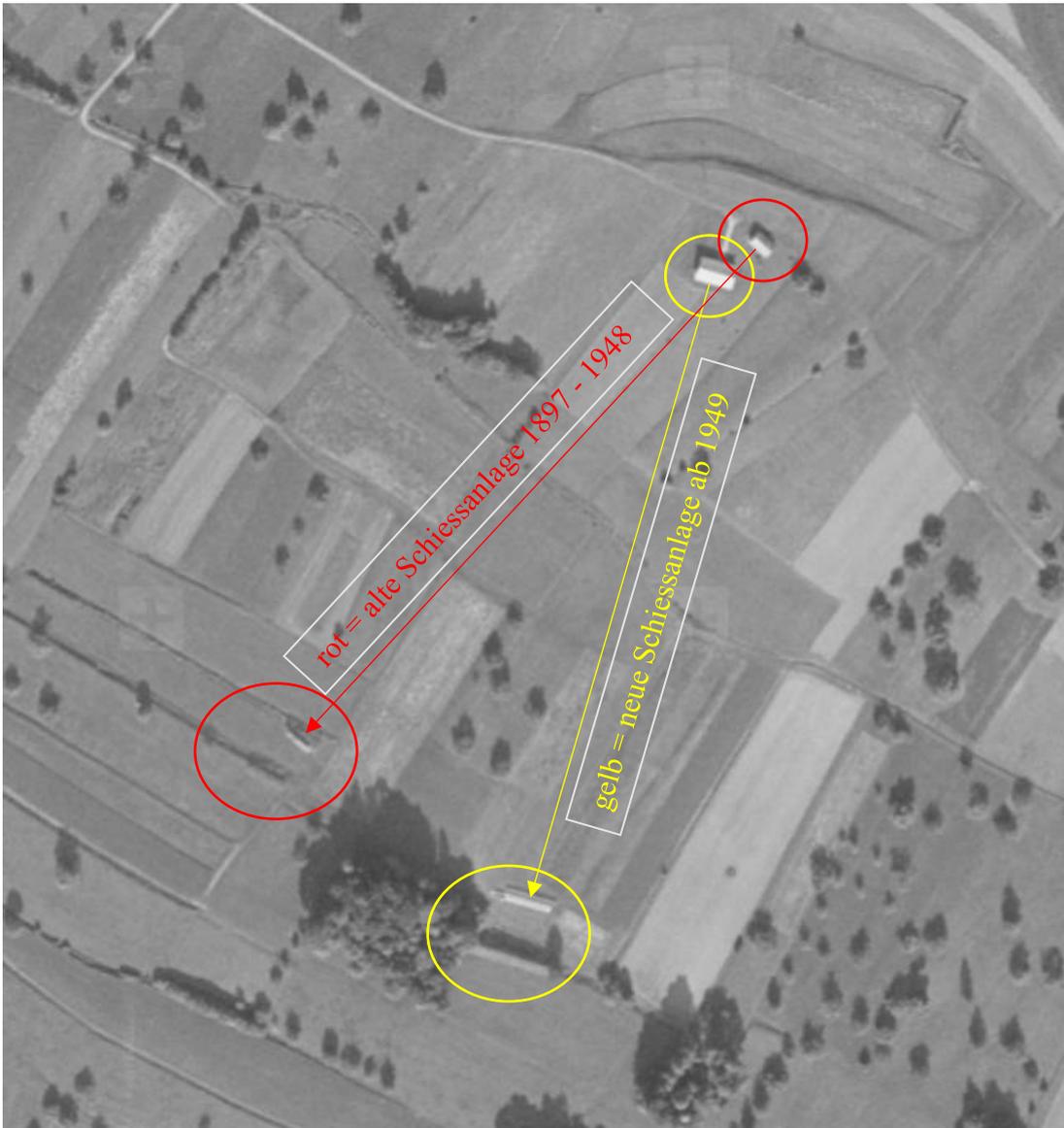


Schützenhaus mit den 2 markanten Linden, Aufnahme aus dem Jahr 2013



Schiessplan Standwehsschiessen 1950

Eine Flugbildaufnahme aus dem Jahr 1953 zeigt die Lage des alten bzw. des neuen Schützenhauses. Der alte Scheibenstand und das alte Schützenhaus wurden erst allmählich, im Zusammenhang mit Meliorationsarbeiten der landwirtschaftlichen Güterzusammenlegung, abgebrochen. Das alte Schützenhaus wurde bis zum Abbruch 1964 noch als Festwirtschaft genutzt.



Flugaufnahme aus dem Jahr 1953. Die Lage der alten Schiessanlage sowie die neu erstellte Anlage klar ersichtlich.

## Jubiläum 100 Jahre SG Güttingen:

Im Vorfeld wurde beschlossen das 100-jährige Bestehen in einem kleineren Rahmen durchzuführen. Ohne Festhütte und Festspiel wurde am 12./13. Juni 1954 geschossen und gefeiert. Am Schiessen beteiligten sich 450 Schützen. Die Festansprache, gehalten vom Gemeindeammann und OK-Präsident Paul Vogt, fand viel Beachtung bei den Schützen und beim Publikum.

Eine grün bemalte „Juxscheibe“, erstellt von Jakob Stauber, erinnert noch heute an diese Zeit. Die Treffer der Schützen wurden mit den Namen markiert.



Jux-Scheibe aus dem Jahr 1954

folgende Schützen haben sich auf dieser Tafel verewigt:

- |                  |                  |
|------------------|------------------|
| - HS. Sigrist    | - W. Müller      |
| - E. Naef        | - Ch. Heeb       |
| - W. Gurtner     | - A. Egloff      |
| - HS. Krapf      | - W. Rettenmund  |
| - E. Rutishauser | - K. Bischof     |
| - A. Rutishauser | - P. Rutishauser |
| - O. Schnell     | - R. Messmer     |
| - P. Vogt        | - M. Hagen       |
| - H. Rutishauser | - J. Hauser      |
| - J. Egloff      |                  |

## Vereinsleben ab 1954:

1954 besuchten 21 Güttinger Schützen das eidg. Schützenfest in Lausanne. Mit einem erzielten Resultat von 49.9 Punkten erhielten sie die höchste Auszeichnung. Als ersten Grund für den Erfolg wird im Protokollbuch der gute und bekömmliche Waadländerwein erwähnt.

Aber auch sportliche Tiefpunkte waren zu verzeichnen. So beteiligten sich am Feldschiessen 1956 nur 25 Schützen. Gerade einmal ein Kranz wurde erobert.

Im Spätherbst 1964 wurde das alte, bis anhin als Festwirtschaft benutzte Schützenhaus, infolge neuer Strassenführung abgebrochen.

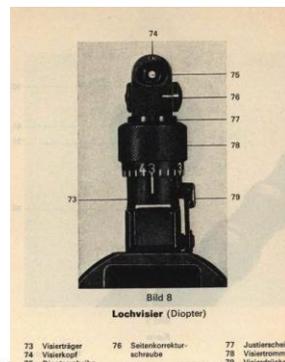
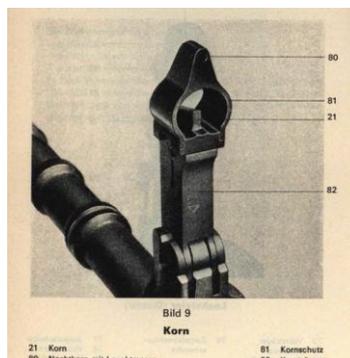
Um das Jahr 1965 spendete der Kesswiler Fritz Schmid (1934 – 1936 Präsident der SG Kesswil) 2 Lindenbäume. Die beiden prächtigen Linden prägen noch heute vor dem Schützenhaus das Erscheinungsbild. Das eidg. Schützenfest 1969 in Thun brachte die Güttinger arg ins Schwitzen. Bei heissen Temperaturen versuchten sie während 2 Tagen die Schüsse ins Zentrum zu bringen, was ihnen auch öfters gelang.

## Einführung Stgw. 57:

Ab 1962 wurden die ersten Rekruten mit dem damals neuen Sturmgewehr 57 ausgerüstet. Diese Waffe löste den bewährten Karabiner ab. Das Stgw. 57 war die erste Waffe mit Zweibeinstütze, demzufolge musste nicht mehr liegend frei geschossen werden. Die Munition war weiterhin die GP11, Kaliber 7.5 mm. Die Befürchtungen, die junge Generation verliere damit das Interesse am ausserdienstlichen Schiessen hat sich jedoch bis heute nicht bestätigt.



Bilder aus dem Reglement der Schweizer Armee 1983



### Neue Vereinsfahne 1974:

Am 16. November 1973 beschloss eine ausserordentliche Vereinsversammlung eine neue Fahne anzuschaffen, welche umgehend bei Kuster Wil in Auftrag gegeben wurde.

900 Schützen und 40 Sektionen beteiligten sich 1974 am Fahnenweihschüssen. Zusammen mit dem Musikverein „Eintracht“ welche sich ebenfalls eine neue Fahne leistete, wurde eine Doppelfahnenweihe durchgeführt. Das Fest am 13./14. Juli 1974 im Festzelt beim Schützenhaus war denkwürdig aber feucht. Ununterbrochene Regenschauer brachten die Organisatoren beinahe in Not. So galt es in den frühen Morgenstunden mit Schaufel und Spaten das Zelt vor einer drohenden Sintflut zu schützen.



Zeitungsbericht der Fahnenweihe, links Banner der Schützen, rechts Fahne der Musikanten



Fahne von 1974 anlässlich Vereinsempfang 2016, Fähnrich Hansjörg Felber

### Grosser Erfolg am Kantonalschützenfest 1976:



Goldlorbeerkrantz mit Passfotos aller Schützen

Am Kantonalschützenfest 1976 in Weinfeldern schossen die Güttinger Schützen sensationelle Resultate.

In der Kategorie 3 wurde der 3. Rang erreicht. Ein einzigartiger Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Der Goldlorbeerkrantz, zusammen mit den Passfotos aller beteiligten Schützen, wurde in einem Kranzkasten aufgehängt.

Welch ein tolles Andenken für die Nachwelt.

### Renovation Innenausbau Schützenhaus, Schallisolierung:

1978, im Vorfeld der zu erwartenden 125 Jahre Jubiläumsfeierlichkeiten, wurde das Schützenhaus im Innern einer umfassenden Renovation unterzogen. In vielen Frontdienststunden wurden durch die Vereinsmitglieder die gesamte Innenverschalung der Wände und Decke schallschutztechnisch auf den neusten Stand gebracht.

Gleichzeitig wurde ein direkter Durchgang vom Schützenhaus in den Wirtschaftsanbau mit einer Schiebetüre erstellt. Diese Tür gab mit den Kesswiler Schützen Anlass zu Meinungsverschiedenheiten über Zweck und Notwendigkeit. Die Güttinger erstellten diese Schiebetüre vorerst in eigener Regie. Nach einiger Zeit konnten sich die beiden Vereine gütlich einigen. Im Protokoll vom 18. Febr. 1978 ist vermerkt

„Mit Kesswil einigte sich der Vorstand so: Kesswil bezahlt Fr. 250.00 an die Durchgangstüre“.  
Somit konnte diese Differenz zum Wohle aller bereinigt werden.



Schützenhaus Innenansicht mit Schiebetür-Durchgang zum Wirtschaftsanbau

### Jubiläum 125 Jahre SG Güttingen / Standarte:

An der Jahresversammlung vom 5. März 1977 im Rest. Bahnhof, beschloss die Schützengesellschaft aus Anlass ihres 125-jährigen Bestehens, im Jahr 1979 ein Jubiläumsfest durchzuführen. Unter der Führung von OK-Präsident Peter Pfeiffer fand das Jubiläumsschiessen am 10./23./24. Juni 1979 statt. Mit 1200 Schützen war das Fest gut besucht. Der Jubiläumsakt mit Unterhaltungsabend wurde am 30. Juni / 1. Juli auf dem alten Schulhausareal (nordöstlich vom Kreisel in der Dorfmitte) durchgeführt. Christian Krebs als Chef Jubiläumsveranstaltung hatte einen gelungenen Jubiläumsakt einstudiert. In verschiedenen Darbietungen wurde der historische Werdegang der Vereinsgeschichte dargestellt.



Bild vom Jubiläumsfest, Sonntagnachmittag 1. Juli 1979 auf dem Schulhausplatz.

Alle ehemaligen und aktuellen Fahnen der SG Güttingen wurden gemeinsam präsentiert, ein einmaliges Bild

#### Bemerkung zum Foto

- rechts aussen die erste Vereinsfahne aus dem Jahr 1871 (Fahnenträger Paul Vogt sen. ehem. Gemeindeammann)
- zweite Fahne von rechts, alte Vereinsfahne aus dem Jahr 1919 (Fahnenträger Werner Müller, langjähriger Präsident des Vereins)
- Mitte, die an diesem Fest erstmals präsentierte Standarte
- Links, grosser Fahne 1974 getragen vom Fähnrich Markus Messmer

#### **Standarte:**

An diesem Fest wurde erstmals eine Standarte (kleiner Fahne) unseres Vereins präsentiert. Diese wurde gestiftet von den Herren, Fritz Sager, Armin Stauber und Peter Pfeiffer. Von nun konnte sich unser Verein an auswärtigen Schützenfesten mit der Standarte präsentieren.

Übrigens war diese Standarte ab Ende 1991 plötzlich spurlos verschwunden und nicht mehr auffindbar.

Eine Ersatzbeschaffung wurde 1997 an einer Versammlung abgelehnt. Glücklicherweise erschien Anfang der 2000er Jahre der Kesswiler Schütze Hans Landis im Schützenhaus und packte zur Verwunderung aller unsere Standarte aus. Aus unerklärlichen Gründen war diese in die Hände des Kesswiler Schützen gelangt, bei ihm zu Hause verschollen und bei einer Zimmerräumung wieder zum Vorschein gekommen.

Etlichen Vereinsmitgliedern fiel ein Stein vom Herzen, wurden doch einige verdächtigt am vermeintlichen Verlust beteiligt gewesen zu sein.

#### **Luftgewehrschiessen:**

1986 wurde im Luftschuttkeller des Gemeindehauses an der Bahnhofstrasse 15 eine Luftgewehranlage eingebaut. 4 Zugscheiben mit allem Zubehör konnten mit etlichen Frontdienststunden installiert werden.

Im Winterhalbjahr konnten von nun an interessierte Schützen mit dem Luftgewehr trainieren.

Bis Ende der 1990er Jahren wurde davon rege Gebrauch gemacht, anschliessend flachte das Interesse bis auf wenige Schützen ab.



Luftgewehranlage im Luftschuttkeller des Gemeindehaus Güttingen

### elektronische Trefferanzeige:

1988 beschlossen die Güttinger gemeinsam mit den Kesswiler Schützen, einen Teil der zehn alten Zugscheiben durch elektronische Trefferanzeigen zu ersetzen. Mit einem Kreditbegehren von je Fr. 60'000.00 gelangten beide Vereine an ihre Stimmbürger. Obwohl der Gemeinderat von Güttingen nur Fr. 40'000.00 empfehlen wollte wurde der Antrag der Schützen von Fr. 60'000.00 von der Gemeindeversammlung gutgeheissen.

Unter der Leitung des Kesswiler Präsidenten, Kurt Kaiser, wurden die Arbeiten zügig an die Hand genommen. Am 10. Juli 1989 konnte die Firma Sius-Ascor 6 Stück elektronische Trefferanzeigen (Scheiben 1-6) einbauen. (4 alte Zugscheiben, Scheibe 7-10, blieben noch weiter im Betrieb)

Am Samstag 26. August 1989 konnte sich die gesamte Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür von der neuesten technischen Errungenschaft überzeugen.

Von nun an hatten die Zeiger und „Chleberbuebe“ ausgedient. Bequem konnte jeder Schütze seine Treffer auf einem Monitor ablesen. Ein wegweisender Fortschritt im Schiesswesen.

Am 31. Mai + 7./8./9. Juni 1991 wurde die elektronische Trefferanzeige mit einem Standweihsschiessen der beiden Vereine, Güttingen und Kesswil, eingeweiht. Total 1286 Schützinnen und Schützen fanden den Weg nach Güttingen / Kesswil.

Im Jahr 2003, anlässlich des Thurgauer Kantonschützenfest konnten vom aufgelösten Schützenstand Sommeri, 4 Stück zusätzliche elektronische Scheiben des gleichen Typs angeschafft und so die restlichen Scheiben 6-10 bestückt werden.



elektronische Trefferanzeige Sius SA 8800  
Aufnahme 2014



Drucker mit Barcodeleser, Aufnahme 2014

### Einführung Stgw. 90:

1990 wurde das neue Sturmgewehr 90 in der Schweizerarmee eingeführt (für den Schiesssport war das neue Gewehr bereits ab 1989 zugelassen). Eine sehr präzise Waffe welche das alte Stgw. 57 in vielen Bereichen übertrifft, ausser das etwas unbeliebte Reinigen. Mit diesem Gewehr hält auch die neue Munition GP90 in 5.6 mm Kaliber bei den Schützenvereinen Einzug. Der geringere Rückstoss der Waffe kommt speziell den weiblichen aber auch den jugendlichen Schützen sehr entgegen.



### **Zulassung Sportgewehre:**

1996 wurde im Schweizer Schiesswesen das Standardgewehr zugelassen. Diese Sportwaffe ist keine Ordonanzwaffe, das heisst, diese Waffe ist nicht von der Armee konzipiert und eingesetzt worden. Auch etliche Güttinger Schützen nahmen die Gelegenheit wahr und wechselten auf das sportliche Gerät

Mit der Einführung des Stgw. 90, des Standardgewehrs aber auch mit der Zulassung von diversen Hilfsmitteln wie Ringkorn, einstellbare Diopter etc. an den bestehenden Armeewaffen Stgw. 57 und Karabiner, erfuhr unser Verein und das Schiesswesen allgemein einen Aufschwung. Das Schiessen wurde wesentlich sportlicher. Die erzielten Resultate stiegen merklich an.



Eva Steinmann mit dem Standardgewehr, Aufnahme aus dem Jahr 2013

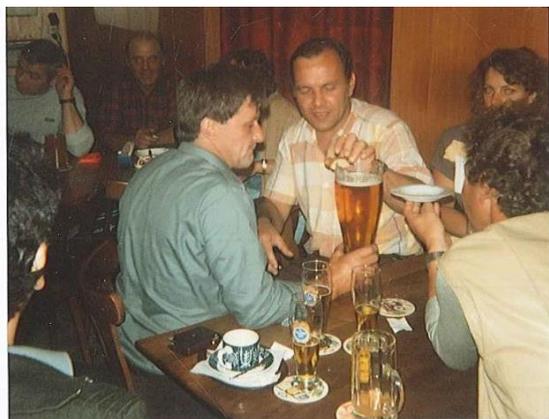


Urs Weiss beim Knieendschiessen mit dem Stutzer, Aufnahme 2013

### **Vereinsleben ab 1980:**

#### **Miggeli:**

1985 fand das eidg. Schützenfest in Chur statt. Erstmals konnte an einem Eidgenössischen auf elektronische Trefferanzeigen geschossen werden. Mit dem Zug reiste man dazumal noch ans Schützenfest, heute mit all den Schützenutensilien nicht mehr vorstellbar. Nach der Rückreise bleibt die Ankunft in Güttingen einigen Spassgesellen in bester Erinnerung. An diesem Samstagabend begossen einige Schützen ihr Wettkampfglück im Restaurant Löwen. Zu später Stunde wurde mit dem ebenfalls anwesenden Güttinger Säulzüchter (Elmar Eberle, Vogelsang) vereinbart, ein kleines Schwein (Jager) ins Restaurant zu holen. Kurzum wurde zur Gaudi aller dies gleich in die Tat umgesetzt. Das Schwein wurde auf den Namen „Miggeli“ getauft und beim Güttinger Landwirt Heinz Egloff im Auftrag der Schützen bis zur Schlachtreife gemästet und anschliessend geschlachtet. Mit einem „Saujassen“ wurde das Fleisch anschliessend verteilt.



Feier im Rest. Löwen, vorne Werner Stalder, hinten Gerhard Gurtner

Eine Juxscheibe vom Endschiessen 1985, erinnert noch heute an diese lustige Anekdote.



Juxscheibe, Andenken an Chur 85

folgende Schützen haben sich auf dieser Tafel verewigt:

- Walter Egloff
- Werner Stalder
- Gerhard Gurtner
- Edi Hitz
- Christian Krebs
- Teo Fritschi
- Armin Stauber
- Ernst Tober
- Max Stocker
- Urs Weiss
- Wilfried Gurtner
- Erich Wattinger
- Hans Scheiwiller
- Guido Koller
- Max Kolb (sen.)
- Karl Bär
- Tristan Rutishauser
- Kurt Hitz
- Roland Frei
- Markus Messmer
- Heiri Hitz
- Peter Pfeiffer
- Ludwig Griesemer
- Hans Durand
- Werner Müller
- Heinz Imhof
- Rolf Hagen
- Robert Fritschi

### Mittwochtraining:

Anfangs der 1980er Jahre begannen einige Schützen während dem Sommerhalbjahr am ersten Mittwoch im Monat ihre Schiessfertigkeit in Trainings zu verbessern. Zu dieser Zeit mussten noch die entsprechenden Zeiger organisiert werden. (Zugscheiben, Schusswerte wurden mit Kelle von Hand gezeigt)

Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kam, wurde gleichzeitig während dem Training eine kleine Festwirtschaft in der Schützenstube betrieben.



Pflege der Kameradschaft im Schützenstübli, Aufnahme 2014

Was anfänglich nur vereinzelt und auf eigene Kosten begann, entwickelte sich ab 1985 zu einem festen Bestandteil des Vereins. Allmählich wurde dies von allen Schützen aktiv genutzt.

Ab 1987 machten auch die Kesswiler Schützenkollegen am Mittwochtraining mit und ab ca. 1995 wurde während jedem Mittwochtraining die Schützenbeiz betrieben.

Ab 1981 waren Hanni und Werner Stalder für den Betrieb und Ordnung der Schützenwirtschaft besorgt.

In diesen Beiden fand unser Verein engagierte und langjährige Schützenwirte, für unsern Verein ein Glücksfall.

Des Öfteren wurde es an einem Mittwochabend etwas Später mit der Heimkehr nach Hause .....

Mit dem wöchentlichen Training, neuen Gewehren (Stgw. 90, Sportwaffen) erfuhr das Schiesswesen eine grosse Veränderung in Richtung Sportlichkeit. Alle aktiven Schützen rüsteten sich auch mit neuen Hilfsmitteln wie Schiessjacke, Schiessbrille, Augenklappe oder Irisblenden aus.

Dass dadurch die geschossenen Resultate stiegen war eine erwünschte Folge daraus.



Schützenwirtin, Hanni Stalder

### **Armee reform 95:**

Die Reorganisation der Armee 1995 mit der massiven Reduktion des Armeebestandes hatte Auswirkungen auf unser Schiesswesen. Die Zahl der Obligatorisch-Schützen ging in den folgenden Jahren erheblich zurück. Die gleichzeitig verschärften Waffengesetze trugen das Ihre dazu bei. Viele Schweizer Bürger geben nach Abschluss ihrer Militärpflicht infolge administrativer Hürden das persönliche Sturmgewehr ab und nehmen die Waffe nicht mehr wie früher üblich für den privaten Gebrauch nach Hause. Diese Waffen stehen potenziellen Schützen nicht mehr zur Verfügung.

### **Kantonalschützenfest Oberthurgau 2003:**

Nach der Jahrtausendwende bildete sich im Oberthurgau ein Trägerverein welcher das Kantonalschützenfest organisierte. Die SG Kesswil war ebenfalls Teil dieser Organisation.

2003 im heissen Sommer, fand das Fest auf verschiedenen Schiessständen im Oberthurgau statt. Total 11'000 Schützen nahmen am Fest teil. Natürlich halfen auch wir Güttinger Schützen tatkräftig mit und trugen so zum guten Gelingen dieses Anlasses bei.

### **eidg. Schützenfest 2005 in Frauenfeld:**

Gross war die Freude aller Ostschweizer Schützen, dass nach langer Zeit wieder einmal ein eidg. Schützenfest im Thurgau stattfand. Viele Schützenvereine, so auch die Güttinger Schützen, haben mit allen verfügbaren Vereinskameraden am Fest in verschiedenen Funktionen, vor allem beim Warnerdienst, mitgeholfen. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und über 50'000 Schützen besuchten dieses gelungene Fest.



Eingangportal am ESF Frauenfeld 2005



im Hintergrund, 200 Scheiben 300 m, nebeneinander auf einer Linie, Festgelände Allmend Frauenfeld

### **Einbau Lärmschutztunnel:**

Um den neusten Lärmschutzverordnungen des kantonalen Amtes für Raumplanung zu entsprechen, mussten in unserem Schützenhaus Lärmschutzmassnahmen ergriffen werden.

Im Winter 2005 wurden 8 Stück Lärmschutztunnel eingebaut (Scheibe 9+10 blieben für kniend und stehend Schiessen weiterhin ohne Tunnel) Diese Massnahmen brachten für die angrenzenden Anwohnen eine erhebliche Reduktion des Schiesslärms.



Schiesstunnel, Aufnahme Endschiessen Oktober 2010



Sicht vom Schützenhaus gegen Scheibenstand, Aufnahme am Endschiessen 2015

### **Einbau künstliche Kugelfänge:**

Der Umweltschutz findet in der Gesellschaft eine immer grössere Beachtung. Seit jeher wurden die Bleikugeln unserer Munition vom Erdreich eines Kugelhanges aufgefangen.

Um den neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, befassten sich auch die beiden Schützengesellschaften Güttingen und Kesswil mit diesem Thema.

Im März 2007 wurden auf allen 10 Scheiben neue Kugelfangkästen der Firma Leu + Helfenstein eingebaut. Ab dieser Zeit gelangten keine umweltbelastenden Stoffe der Geschosse mehr in die Umgebung.



Kugelfang, Ansicht von vorne, Aufnahme aus dem Jahr 2013



Kugelfangkästen Ansicht von hinten, die roten Metallkugelfänge eingebettet zwischen Fichtenholz, Aufnahme aus dem Jahr 2013



Kugelhang kurz nach dem Einbau der vorgelagerten künstlichen Kugelkästen,  
Ansicht April 2007

### **Anschluss Schützenhaus an Kanalisation:**

Auch das Abwasser verlangte Anpassungen an die gesetzlichen Normen.

Die dem Schützenhaus angrenzenden Aussenhöfe Kesswil/Güttingen befassten sich mit der Erschliessung ihrer Abwasser an die Abwasserkanalisation der Gemeinden. Auch unser Schützenhaus liegt in diesem Einzugsgebiet. Bis anhin wurde das Abwasser unserer WC und Lavabos in eine Jauchegrube geleitet und durch einen Landwirt abgeführt.

2008, im Winter wurden die entsprechenden Leitungen erstellt. In vielen Frontdienststunden (Grabenarbeiten, Leitungen einlegen) halfen die Mitglieder beider Schützengesellschaften tatkräftig mit.

Wie beim Einbau der Kugelfangkästen bewiesen unsere beiden Vereine auch hier Weitsicht und handelten frühzeitig um den gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden.

### **Veränderungen:**

Das Vereinsleben in der Schweiz ist seit geraumer Zeit Veränderungen unterworfen. Das freiwillige Mitarbeiten und Mitgestalten in der Gemeinschaft eines Vereins, aber auch die persönlichen Kontakte die daraus entstehen, sind nicht mehr so gefragt. Viele möchten sich nicht mehr an die verbindlichen Strukturen eines Vereins anpassen, geschweige denn in den Vorständen mitarbeiten.

Nicht nur die Schützen, sondern alle Vereine spüren diese Veränderungen. Im Schützenwesen wird das Ganze durch immer strengere Waffengesetze verstärkt.

Wir Schützenvereine kämpfen zudem mit der Überalterung unserer Mitgliederstruktur. Eintritte durch Nachwuchs oder durch andere jüngere Vereinsmitglieder sind eher spärlich.

In der fehlenden Besetzung der Vereinsvorstände verdeutlicht sich die Situation. Inzwischen können auch die Vorstände der Bezirks- sowie der Kantonalverbände nur noch mit Mühe oder gar nicht mehr besetzt werden.

Fazit: --> Jammern bringt nichts, es sind Anpassungen nötig

Wir Güttinger Schützen aber auch unsere Schützenkollegen aus Kesswil stellen uns diesen Herausforderungen. Bevor auch unsere Vereine zunehmend von unbesetzten Vorstandsämtern betroffen sind, möchten wir aktiv die mittelfristige Zukunft sichern.

### **Vereinsfusion Güttingen-Kesswil:**

Bereits im Jahr 2001 - 2003 wurden Gespräche über eine mögliche Fusion zwischen Güttingen und Kesswil zeitweise auch mit Sommeri geführt. Damals war die Zeit aber noch nicht reif, weshalb von einer Fusion noch abgesehen wurde.

Ende 2014 (Mo. 22. Dez. 2014) gab es erstmals ein offizielles Gespräch zwischen den Präsidenten der SG Güttingen, Kurt Hitz, sowie Kurt Kaiser, dem Präsidenten der SG Kesswil betreffend der Möglichkeit einer Fusion. Das Ergebnis aus diesem Gespräch mündete im traktandieren des Themas innerhalb beider Vereine.

Eine Kommission aus je 3 Mitgliedern beider Vereine traf Vorbereitungen für eine Fusion. Aus dem Kesswiler Verein waren Kurt Kaiser, Hubert Müller und Jakob Roth, aus dem Güttinger Verein war Kurt Hitz, Urs Weiss und Thomas Schneeberger in dieser Kommission vertreten.

Unter dem Vorsitz von Kurt Hitz wurden in 5 Sitzungen und zahlreichen Gesprächen die nötigen Grundlagen erarbeitet.

Am Fr. 13. November 2015 konnte im Restaurant Bahnhof in Güttingen die Gründungsversammlung des neuen Vereins „Schützenverein Güttingen-Kesswil“ durchgeführt werden.

Mit etwas Wehmut blicken wir auf das Bestehen unseres eigenständigen Vereins zurück. Was am 23. April 1854 im Bleihof mit der Gründung der Schützengesellschaft Güttingen begonnen hat, hört nach 161 Jahren per 31.12.2015 auf zu Bestehen. Durch Fusion wird unser Verein zusammen mit der SG Kesswil in den neuen, gemeinsamen Verein „Schützenverein Güttingen-Kesswil“ übergehen.

Wie viele Stunden haben wohl all die Jahre die Vorstandsmitglieder aber auch viele Vereinsmitglieder in diesen Verein investiert?

Wir wissen es nicht, es müssen deren viele gewesen sein. Trotz ehrenamtlichem und freiwilligem Arbeitseinsatz war die Zeit nicht vergebens. Das Vereinsleben mit den demokratischen Entscheidungsfindungen, aber auch der Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen, ist Teil unserer schweizerischen Kultur. Die vielen Arbeitsstunden zu Gunsten eines Vereins sind nicht bezahlt, aber dafür unbezahlbar wertvoll.

Allen ehemaligen und auch allen heute noch aktiven Vereinskameradinnen und Vereinskameraden an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für ihr Mitwirken in der SG Güttingen.

Eine spezielle Erwähnung verdienen zwei ehemalige langjährige Präsidenten unseres Vereins. Werner Müller mit 27 Jahren (1948 – 1975) und Gerhard Gurtner mit 18 Jahren (1995 – 2013) führten und prägten unseren Verein über eine aussergewöhnlich lange Zeit. Beiden wurde mit der höchsten Auszeichnung zum Ehrenpräsidenten gedankt.

Möge der neue Verein, Güttingen-Kesswil, seinen Mitgliedern noch lange eine Zukunft bieten damit alle das gemeinsame Hobby weiterhin ausüben können.

Im Namen aller,  
der letzte Präsident der SG Güttingen, Kurt Hitz.



Vereinsmitglieder, Aufnahme 19.Sept. 2015 beim Schützenhaus



Vereinsmitglieder, Aufnahme 19.Sept. 2015 vor dem Schützenhaus